Ein Meisterwerk des Stempelschneiders Exakestidas

Autor(en): **Westermark, Ulla / Druckrey, Eike**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **50-52 (2000-2002)**

Heft 201

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-171796

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Meisterwerk des Stempelschneiders Exakestidas

Ulla Westermark
Eike Druckrey

Dank eines neuen Exemplars[1] in einer deutschen Privatsammlung *(Fig. 1)* konnte jetzt das lange Zeit bestehende Rätsel um die abgekürzte Signatur auf der Rückseite der Kamarina-Didrachme Westermark-Jenkins Nr. 158[2] gelöst werden. Das Vorderseiten-Motiv dieser schönen, auf 415–405 v.Chr. datierbaren Serie zeigt einen jugendlichen Kopf des Flussgottes Hipparis. Sie wurde aufgrund der zwei Buchstaben unter dem Halsabschnitt dem ansonsten von keiner anderen Münze bekannten Meister ΥΛ[3] zugeschrieben. Die Rückseite zeigt zum erstenmal das schöne Motiv der auf einem Schwan reitenden Nymphe Kamarina, deren dünner Schleier sich im Wind hinter ihr bläht. Es ist eine anmutige Komposition, voller Leben und Bewegung.

Fig. 1

Den Autoren der Kamarina-Monographie waren 9 Exemplare des Stempelpaars 158 bekannt, die auf den Seiten 197–198 aufgeführt wurden. Die meisten dieser Stücke sind allerdings nicht gut erhalten oder auf zu kleinen Schrötlingen geschlagen, auf denen nur Spuren der Rückseiten-Legende lesbar sind. Einzige Ausnahme war das gut erhaltene und gut zentrierte Stück W.-J. 158.8 aus der Auktion Leu 13, 1976, Nr. 46 *(Fig. 2)*. Auf diesem Exemplar und demjenigen im Britischen Museum (W.-J. 158.7) ist auf der linken Seite die Legende KAMAPINA deutlich zu lesen. Auf dem Leu-Exemplar erscheinen ausserdem drei unklare weitere Buchstaben auf der rechten Seite. Das Exemplar W.-J. 158.2 aus Berlin zeigt Spuren von zwei weiteren Buchstaben, die aber noch undeutlicher sind.

Fig. 2

1 Ex Busso Peus Nachf., Frankfurt; Lager, 2000. Gewicht 8.74 g.
2 U. Westermark, K. Jenkins, The Coinage of Kamarina (London 1980).
3 Scherzhaft «the Ulla Master» genannt.

Bei der Publikation des Leu-Auktionskataloges hatte Silvia Hurter vorgeschlagen, die Buchstaben auf der rechten Seite als EXA zu lesen und als Abkürzung für den Stempelschneider Exakestidas anzusehen. Diese Interpretation überzeugte die Autoren der Kamarina-Monographie allerdings nicht. Sie argumentierten (S. 60), dass der erste Buchstabe keine sichtbaren Querbalken habe und daher eher ein I sei, dass sich Exakestidas Name mit einem Ξ und nicht mit einem X schreibt und dass der letzte Buchstabe wie ein Λ aussehe, aber auch ein schwach ausgeprägtes N sein könne, da der eine Balken kürzer sei als der andere. Da den Autoren ausserdem kein anderes Beispiel für eine Künstlersignatur bekannt war, die an ähnlicher Stelle am Münzrand platziert war, zogen sie es vor, die drei Buchstaben als Teil der Legende KAMAPINA zu interpretieren, die sich auf der rechten Seite mit ION fortsetze.

Exakestidas schlossen die Autoren seinerzeit aus und schrieben auch das Rückseitenmotiv aufgrund der Signatur YΛ auf der Vorderseite einem sonst nicht bekannten Stempelschneider zu, dessen Name mit YΛ oder ΛY beginnt[4].

Dass die Interpretation der drei Buchstaben, wie sie in der Monographie dargestellt wurde, zu vorsichtig und zurückhaltend war und die Autoren zu einer irrtümlichen Zuschreibung führte, was den Münzkünstler angeht, zeigt nun das neue Exemplar. Hier ist zwar die Legende auf der linken Seite ausserhalb des Schrötlings, dafür sind aber die Buchstaben auf der rechten Seite deutlicher als auf allen bisherigen Exemplaren und lassen sich ohne Schwierigkeit als EΞA lesen, die Signatur des Exakestidas. Somit ist jetzt zweifelsfrei gesichert, dass Exakestidas, der führende Stempelschneider von Kamarina, dieses bezaubernde Rückseitenmotiv der Nymphe, die auf ihrem Schwan dahinsegelt, geschaffen hat.

Obwohl die Autoren der Kamarina-Monographie darauf hingewiesen hatten (S. 60), dass Stil und Ausführung der Münze für beide Seiten die gleiche Hand nahelegen, muss man demnach – zumindest bis auf weiteres – annehmen, dass Vorder- und Rückseite dieses Didrachmons von zwei verschiedenen Meistern geschaffen wurden, von YΛ und von Exakestidas[5].

Dr. Ulla Westermark
c/o Svenska Numismatiska Föreningen
SE-115 22 Stockholm

Dr. Eike Druckrey
druckrey@online.de

Abbildungsnachweis (Fotos S. Hurter):

Fig. 1 Deutscher Privatbesitz

Fig. 2 Sotheby's New York, Juni 1990 (Nelson Bunker Hunt I), 80, ex Leu 13, 1975, 46.

4 Siehe z.B. R. Münsterberg, Die Beamtennamen auf den griechischen Münzen (ND Hildesheim/New York 1973), der über 40 Namen aufführt, die mit ΛY-beginnen (S. 213); mit YΛ sind es nur deren drei.

5 Dieses Phänomen ist z.B. in Syrakus im ausgehenden 5. Jh. vielfach belegt, z.B. Tudeer 37.